



DS-Nr.: 21-26/1637

Eingang: 15.10.2025

Patrick Stoll * Taunusstraße 15 * 61169 Friedberg

An den
Stadtverordnetenvorsteher
Hendrik Hollender
Mainzer-Tor-Anlage 6
61169 Friedberg

Patrick Stoll
Fraktionsvorsitzender

Taunusstraße 15
61169 Friedberg

Patrick.Stoll@CDU-Friedberg.de

Friedberg, den 15.10.2025

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Hollender,

bitte nehmen sie folgenden Antrag der CDU auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 23.Oktober 2025:

Betreff: Partnerschaft für den Reservedienst im Heimatschutz

Beschluss: Die Stadt Friedberg tritt der „Partnerschaft für den Reservedienst“ beim Landeskommando Hessen der Bundeswehr bei und stellt Beschäftigte der Stadt und ihrer Gesellschaften und Eigenbetriebe, die sich im Reservedienst bzw. in einem Heimatschutzregiment engagieren müssen, im Rahmen dieser Partnerschaft für diesen Dienst frei.

Begründung: Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zeigt auf furchtbare Weise, dass wir Europäer zu mehr Anstrengungen gezwungen sind, um unsere Freiheit, unsere Demokratie und unseren Wohlstand zu verteidigen. Neben einer modernen Ausrüstung für die Bundeswehr ist es notwendig, auch personell eine glaubwürdige Abschreckung aufbieten zu können, um den Frieden zu wahren. Die Reserve der Bundeswehr spielt eine entscheidende Rolle in der gesamtstaatlichen Sicherheitsarchitektur und ist sowohl für die Landes- und Bündnisverteidigung als auch für den Heimatschutz und die Unterstützung bei Naturkatastrophen unverzichtbar. Durch den Beitritt zur Partnerschaft für den Reservedienst signalisiert die Stadt Friedberg ihr Engagement für diese wichtige Aufgabe und lädt vor allem Friedberger Unternehmen zur Nachahmung ein.

Arbeitgeber, die Teil der Partnerschaft werden, werden öffentlich als Partner für den Reservedienst bekanntgegeben und können ihr Engagement durch die Verwendung ihres Unternehmensnamens und Logos demonstrieren.



Mitarbeitenden steht die Möglichkeit offen, sich für einen bestimmten Zeitraum vom Dienst freistellen zu lassen, um ihren Beitrag zum Heimatschutz zu leisten. Zudem übernimmt die Bundeswehr Gehaltszahlungen sowie Kranken- und Sozialversicherungsbeiträge bis zu einer festgelegten Höchstgrenze.

Konkret bedeutet das, dass die Stadt sich grundsätzlich bereiterklärt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an Reserveübungen teilnehmen, im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten und operativen Anforderungen für Reservedienste freizustellen und die Belegschaft entsprechend zu unterrichten. Das Landeskommmando Hessen wird die Stadt in der Vermittlung des Reservedienstes durch eigene Regionalbeauftragte unterstützen, die vor Ort Vermittlungs- und Erklärungsarbeit leisten und gegebenenfalls zusammen mit der Dienststellenleitung Informationsveranstaltungen durchführen. Zudem wird das Landeskommmando über eigene Medienkanäle über das Engagement der Stadt für den Reservedienst veröffentlichen und entsprechend würdigen.

Die Reserve der Bundeswehr ist für die Landes- und Bündnisverteidigung, für den Heimatschutz (zum Beispiel im Fall von Hilfeleistungen bei Naturkatastrophen und besonders schweren Unglücksfällen) sowie für die Einsätze im internationalen Krisenmanagement ein unverzichtbarer Bestandteil der Bundeswehr. Aktive Truppe und Reserve sind dabei gleichermaßen für die Aufgabenerfüllung der Bundeswehr unverzichtbar: Eine einsatzbereite Bundeswehr erfordert eine einsatzbereite und flexible Reserve, die rasch verfügbar gemacht werden kann. Sie bildet das personelle Potenzial, das zur mittelbaren und unmittelbaren Unterstützung der Streitkräfte und ihrem Aufwuchs nötig ist.

Als Parlamentsarmee hat die Bundeswehr ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft. Daher ist es wichtig, ein grundlegendes Verständnis für die Strategie der Reserve in der Gesellschaft zu wecken und Zusammenhänge zu erklären. Eine breite gesellschaftliche Akzeptanz bildet die Grundlage für eine starke Reserve.

Die Strategie der Reserve adressiert auch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Reservistinnen und Reservisten. Diese sollen motiviert werden, Mitarbeiter*innen aus der Reserve möglichst regelmäßig für den Reservedienst freizustellen.

Aktuell beteiligen sich über 300 öffentliche und private Arbeitgeber aus Hessen an dieser Partnerschaft, darunter die Städte Bad Nauheim, Bad Vilbel, Karben und Butzbach.

A handwritten signature in red ink, appearing to read "Stoll".

Patrick Stoll

Fraktionsvorsitzender